



Freediving: Jetzt halt mal die Luft an!

Freediving, auch Apnoetauchen genannt (aus dem Griechischen, Apnoe: Nicht-Atmung), bedeutet: Abtauchen mit nur einem einzigen Atemzug, danach wird die Luft angehalten bis zum Auftauchen.

Apnoetaucher messen sich in Wettkämpfen.

Es gibt mehrere Freitaucher-Verbände (AIDA, CMAS, AA), welche Klassen eingeführt haben, in denen Apnoe-Rekorde aufgestellt werden können. Hier einige Beispiele:

Zeittauchen (Luftanhalten, regungslos im Wasser liegend, Kopf nach unten), Weltrekord vom Franzosen Stéphane Mifsud 11:35 Minuten.

Streckentauchen (mit und ohne Flossen, gemessen wird die Distanz), Weltrekord ohne Flossen vom Polen Mateusz Malina 226 Meter, Weltrekord mit Flossen vom Kroaten Goran Colak 281 Meter.

Tieftauchen (diverse Kategorien: ohne Flossen, mit Flossen, No-Limit etc.), Weltrekord ohne Flossen vom Neuseeländer William Truebridge 101 Meter, Weltrekord mit Flossen vom Russen Alexei Moltschanow 128 Meter.

Die extremsten Tiefen werden in der Kategorie No-Limit erzielt. Dabei wird der

Taucher (meist aufrecht stehend) von einem Schlitten in die Tiefe gezogen und danach vom Schlitten wieder an die Oberfläche gebracht.

Der Österreicher Herbert Nitsch ist der No-Limit-Weltrekordhalter. Nitsch schaffte am 14. Juni 2007 vor der griechischen Insel Spetses 214 Meter. Und am 6. Juni 2012 liess er sich vor Santorin/Griechenland auf eine Tiefe von unglaublichen 253,2 Meter ziehen.

Doch auf dem Weg nach oben schlief Nitsch aufgrund einer Stickstoffnarkose ein. Als der Tauch-Schlitten automatisch auf 23 Meter Tiefe stoppte und Nitsch nicht reagierte, schnallten die Sicherungstaucher ihn vom Schlitten los und brachten ihn an die Wasseroberfläche.

Nitsch war während dieser Prozedur aufgewacht und wusste, dass er damit den geplanten einminütigen Dekompressionsstop in neun Meter Tiefe verpasst hatte. Schnell tauchte Nitsch, jetzt mit reinem Sauerstoff ausgestattet, wieder in neun Meter Tiefe ab. Doch es war zu spät. Bereits während dieser Rekompensation fühlte er den Beginn der Dekompressionskrankheit (die Symptome können mit bis zu 24 Stunden Verzögerung auftreten).

Nitsch erlitt eine schwere Dekompressionskrankheit (DCS-Typ 2), was in mehreren Hirnschlägen resultierte. Mit der Prognose, lebenslang an den Rollstuhl gefesselt zu sein, beschloss Nitsch gegen die Empfehlung der Ärzte, den Aufenthalt in einem Reha-Zentrum abzubrechen und seine Heilung selbst zu koordinieren. Zwei Jahre später trainierte Nitsch wieder.

Enorme Belastungen

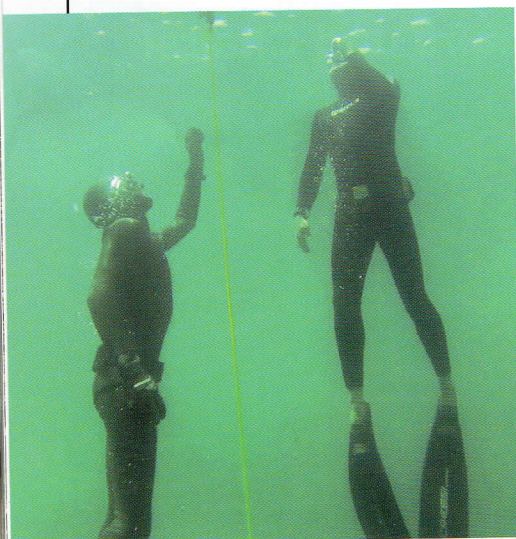
Die Belastungen für den menschlichen Körper sind beim Apnoetauchen enorm. Alle zehn Meter nimmt der Druck, der auf dem Körper lastet, um ein bar zu. Aus dem normalen Umgebungsdruck an Land (1 bar) werden in zehn Meter Tiefe 2 bar, in 20 Meter Tiefe 3 bar und so weiter.

Und weil sich das Volumen eines ge-

schlossenen Systems unter Druck verringert (Gesetz von Boyle), wird die menschliche Lunge beim Apnoetauchen zusammen gedrückt. Bereits in zehn Metern Tiefe beträgt das Lungen-Volumen nur noch 50 Prozent des Volumens an Land, in 20 Metern Tiefe ist die Lunge nur noch ein Drittel so voluminös, in 30 Metern nur noch ein Viertel.

Bei Herbert Nitschs Rekordversuch in Griechenland hatte seine Lunge, die mit zehn Liter Volumen (15 Liter mit „Packing“, eine spezielle Atemtechnik vor dem Tauchgang) ohnehin fast doppelt so groß ist wie die eines normalen Menschen, in 253 Meter Tiefe noch die Größe einer Apfelsine.

Markus Schocker



Freediver bei Tieftauchübung am Seil: Einer taucht auf, sein Buddy begleitet ihn auf den letzten Metern



Tauchfahrt in 253 Meter Tiefe: Weltrekordhalter Herbert Nitsch in seinem Schlitten (Foto: Management Herbert Nitsch)